

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Zeitungsmagazin  
Tageblatt, Riesa.

## Amtsblatt

Gemischtheit  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 117.

Donnerstag, 21. Mai 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger ist es auch 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter des Inhaber. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger ist es 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnement werden angenommen.

Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Aufgabeketzes bis vormittags 9 Uhr ohne Gewalt.

Redaktionssitz und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Über das Vermögen des Kaufmanns Max Otto Gemmler in Riesa, Inhabers der Firma Max Heinrich Koch, dasselbst, wird heute, am 20. Mai 1908, nachmittags 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Rechtsanwalt Krippendorff in Riesa wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 10. Juni 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintrenden Falles über die in § 182 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den 11. Juni 1908, vormittags 11 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 20. Juni 1908, vormittags 11 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitzer der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Juni 1908 Anzeige zu machen.

Röntgenschichtliches Amtsgericht in Riesa. K 6/08.

Anzeigen für das "Riesaer Tageblatt" erhalten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.

Die Geschäftsstelle.

## Erlittenes und Sächsisches.

Riesa, 21. Mai 1908.

→ Noch in lebhafter Erinnerung steht der mit allgemeiner Befriedigung begrüßte schöne Erfolg des jüngst vom Albert-Zweigverein zu Riesa abgehaltenen Wahltagessatzes, dessen Ergebnis die Begründung eines Freibettes im hiesigen Krankenhaus ein gut Teil näher gerichtet hat, so wendet sich auch schon von neuem das nie erschaffende Interesse aller Kreise unserer Einwohnergemeinde und Riesas breitester Umgebung der Unterstützung dem nicht weniger Beachtung verdienenden Ziele zu, welche sich das Riesaer Denkmals-Komitee mit der Errichtung eines würdigen Kaiser-Wilhelm-Krieger-Denkmales auf dem schönen Kaiser-Wilhelm-Platz gestellt hat. Wenn man unsere Straßen durchwandert, so wird an den schönen Schaufenstern der großen und kleinen Verkaufsläden unser Schritt unwillkürlich durch die darin aus hängenden Plakate gebannt, welche dann durch den Hinweis auf die vom Denkmal-Komitee mit 1500 Gewinnen ausgestattete große Warenverlosung unsere Aufmerksamkeit voll und ganz in Anspruch nehmen. Der Preis ist zu verschränkter Cölttin Fortuna den Tribut zu zahlen, und 50 Pfennige sind kein allzu großer Beitrag, jedoch der Käufer eines Loses, ehe er sich's versieht, auf die Wiedergabe des Loses zum Wechseln auf den Tisch gelegten Markttäschchen verzichtet hat und als Besitzer von 2 Losen Hoffnungströst von dammen geht. Ist der Losverkauf bereits ein sehr erfreulicher gewesen, der zu einem ganz bedeutenden Umsatz schon jetzt geführt hat, wie uns das Komitee mitteilte, so begrüßen wir die erfreuliche Tatsache, dass sich immer lebhafte gehaltenden Nachfrage noch Losen von hier und auswärts mit besonderer Genugtuung. Wir werden daher noch gebeten, unsere verehrlichen Leser von Stadt und Land darauf hinzuweisen, dass die Ausstellung der Gewinne in den Schaufenstern hiesiger Geschäftsinhaber schon in den nächsten Tagen erfolgen und sicher Veranlassung bieten wird, sich noch rechtzeitig ein oder mehrere Lose zu sichern. Wo Glück auf! Es sei noch auf die im Inseratenteil erscheinende Anzeige verwiesen.

→ Herrn Friedrich Emil Heinrich, Vorarbeiter bei der Königl. Straßen- und Wasser-Bauinspektion Meißen I, aus München wurde das (Alb.) Allgemeine Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit (30jährige Arbeit) am Montag an der Arbeitsstelle in Gröba durch Herrn Baurat Ringel und Herrn Dammeister Marcus in Gegenwart der übrigen Arbeiterschaft überreicht.

→ Die hiesige Technikerkasse veranstaltet am Sonnabend, den 23. Mai abends 8 1/2 Uhr in Höppners Hotel einen Festkonzert anlässlich der Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs Friedrich August. Die Festrede hierbei wird Herr Baummeister W. Asmus halten über: "Die soziale Lage des Technikerstandes und die Wertung seiner geistigen Arbeit."

## Wohnungsnachweis

t. b. Eppel. b. M. für Wohnung-Suchende kostenfrei. Für Vermieter: bei Selbstentnahm in die Liste 10 Pf., bei verlangtem Eintrag durch unseren Beamten 20 Pf.; die im Tageblatt annoncierten Wohnungen u. c. finden kostenfreie Aufnahme.

## Wohnungsnachweis!

## Realgymnasium mit Realschule zu Riesa.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs

Montag, den 25. Mai 1/10 Uhr,

lädt die Eltern und Angehörigen der Schüler, die Lehrer und alle Freunde der Schule im Namen des Lehrercollegiums ganz ergebenst ein

Prof. Dr. Göhl.

## Freibank Riesa.

Freitag und Sonnabend, den 22. und 23. Mai bis. Jhrs., von vormittags 8 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof rohes und gepökeltes Rindfleisch zum Preise von 35 bez. 40 Pf., sowie das Fleisch eines Schweins zum Preise von 45 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, am 21. Mai 1908.

Die Direktion des Städt. Schlachthofes.

## Bekanntmachung.

In der Gemeinde Merzdorf soll Sonnabend, den 28. d. M., abends 6 Uhr das alte Armenhaus zum Abbruch bedingungsweise meistbietend verkauft werden.

Merzdorf, am 20. Mai 1908. Münsch, G.-O.

Der Deutsche Reformverein für Riesa und Umgegend hielt am vergangenen Dienstag in "Stadt Dresden" seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der umfangreiche Jahresbericht zeigte von reiter Vereinsarbeit. Außer den regelmäßigen Monatsversammlungen veranstaltete der Verein im November vor Jahres eine öffentliche Versammlung, in der Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Ludwig Werner sprach. Der Ausschussbericht stellte zu allgemeiner Freude fest, dass im vergangenen Jahre nicht nur die letzten Rückstände von voriger Reichstagswahl erlebt und alle Verpflichtungen gegen den Landesverein erfüllt werden konnten, sondern auch ein nicht unbedeutender Barbestand verblieb. Die Neuwahlen erbrachten keine wesentlichen Aenderungen, nur machte sich ein vereinzelter Tausch in der Vereinsfunktion nötig. Der Bericht über den Parteidienstag, dem der Vortragende in wesentlichen Umrissen erstaunte, veranlaßte eine lebhafte Aussprache, die von dem Interesse zeigte, dass die Mitglieder an dem Partei Leben nehmen. Auch der Milde gebaute man, die sich der Vertreter unseres Kreises, Herr Reichstagsabgeordneter Göbel, gibt, um die Wünsche der Bewohner von Stadt und Land im Parlamente zur Geltung zu bringen. Das Parteiorgan "Deutsche Reform" wird von den Mitgliedern in einem sechzig Exemplaren gehalten und erhofft man weitere Unterstützung der Parteidresse von verschiedenen Arbeitsstehen Mitgliedern. Weiterhin beschloss man vorortiven Antritt an die vergangene Woche hier neu begründete Ortsgruppe des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie, bestellte einen größeren Posten der Parteiopferkarte mit den Bildnissen der reformerischen Abgeordneten und beschloß, während des Sommers einige Abendvorträge zu veranstalten, um das Band mit den Mitgliedern auf dem Lande fester zu knüpfen. Erst gegen 12 Uhr trennte man sich mit dem Gelöbnis, den nationalen Händlern der Reformpartei auch weiterhin zu zustreben und so in Treue zu Kaiser und Reich mitzubauen am Glück von Volk und Vaterland.

→ Um Missverständnissen vorzubeugen, werden wir gebeten, mitzutellen, dass anlässlich der Feier des 25-jährigen Bestehens des Gesangvereins "Sängerkranz" die geladenen Gäste und Vereine zu allen das Fest betreffenden Veranstaltungen freien Eintritt haben.

→ Es sind jetzt Bestrebungen im Gange, in Riesa auch einen Schwimmklub zu gründen. Dass das nicht schon eher erfolgt ist, muss eigentlich wundernehmen. In nächster Woche soll die Gründungsversammlung stattfinden, zu der alle Schwimmer noch besonders durch Anträge eingeladen werden.

→ Die auf dem Rittergut Görlitz bei Strehla in Arbeit gestandene ledige, ca. 20 Jahre alte Arbeiterin Barbara aus Ruhland wurde gestern unter dem Verdacht des Kindermordes beim hiesigen Königlichen Amtsgericht eingeliefert. Die Benannte wurde am Dienstag nachmittag 1 Uhr am Elbufer, wohin sie sich unbemerkt begaben hatte, von einem Kinde entbunden. Bei der Anhörung der Chefrau eines Wulfsbers hat sie das Kind in die Elbe geworfen, aus der es kurz darauf tot wieder gelandet wurde.

→ Ein Betrüger, der in letzter Zeit die Gegend um Freiberg und Dippoldiswalde unrichtig gemacht hat, hat, wie bekannt geworden ist, auch in der Umgegend von Riesa Aufsehen gegeben, weshalb vor ihm hierdurch gewarnt sei. Der Mann, der sich Müller nennt und angeblich Schornsteinfeger sein will, vermietet unter unwahren Angaben seine Dachter bei Landwirten

und läßt sich unter verschiedenen Vorwänden Vorschlag geben. Die gemietete Wagen ist aber noch niemals angekommen, sobald man vermutet nach, daß der Mann es überhaupt nur auf den Vorschlag abgesehen hat. Beschrieben wird der Betrüger als ein in den 40er Jahren lebender, mittelgroßer, untersetzter Mann mit dunklem Haar und Schnurrbart. Er soll mit einem bis oben schließenden grauen Jacke, schwarzer Hose und vergleichsweise weißen Socken bekleidet sein.

— y. Die 4. Strafammer des Landgerichts Dresden verhandelte als Berufunginstanz gegen die 55 Jahre alte, aus dem Eltern gebürtige, nicht weniger als 72 mal vorstrafe Arbeiterin Rachel Levy wegen Körperverletzung und mehrerer Überstretungen. Während des letzten Monats trug sie die Angeklagte in der Gegend von Riesa als Landstreicherin herum. Die Levy wurde am 29. März d. J. in Gröba verhaftet. Das hiesige Schöffengericht verurteilte sie zu 14 Tagen Gefängnis und 4 Wochen Haft. Die von der Angeklagten eingeleitete Berufung wurde von der 2. Instanz als unbegründet gestrichen verworfen.

— \* Sonntag, den 24. d. M. tritt der Sommerfahreplan der Sächsisch-Böhmisches Dampf- und Eisenbahn-Gesellschaft in Kraft, welcher bis mit 2. September d. J. Gültigkeit hat. In Sonn- und Festtagen werden die feststehenden Fahrten je nach Bedarf ergänzt. Insbesondere auf der Strecke Dresden-Pillnitz wird bei günstiger Witterung an Nachmittagen ein viertelstündlicher Verkehr unterhalten. Die sich allgemeiner beliebtheit erfreuenden Konzertfahrten gelangen auch in diesem Jahre vom 10. bzw. 18. Juni an wieder Montag, Mittwoch und Sonnabends zur Ausführung. Für diese, sowie auch für die Zugfahrten kommen ausschließlich die neuesten, äußerst komfortabel eingerichteten Oberdeckbampfer zur Verwendung. Die Flotte der Gesellschaft besteht gegenwärtig aus 36 Dampfschiffen: 7 Promenadedenks, 26 Personens- und 3 Schraubendampfern. Die letzteren dienen in der Hauptfahrt zur Ausübung des Fährverkehrs zwischen Loschwitz-Moldau, sowie zu Aussflügen kleiner Gesellschaften. — Die Schiffüberbindungen sind wieder so festgelegt worden, daß die Zuganschlüsse auf den Hauptstationen nach Möglichkeit erreicht werden können. — Monats- und Saisonkarten, sowie Anschlußkarten hieran für Familienangehörige gelangen auch weiterhin zur Ausgabe und werden von den Elbanschiffen und Sommerfischern, welche längeren Aufenthalt zum Zwecke der Erholung im Elbtale nehmen, infolge ihrer Billigkeit gern benutzt. — Auf die allgemeine bekannte billige und einwandfreie Verpflegung an Bord aller Dampfer, insbesondere auf die Table d'hôte auf den Zugdampfern sei wiederholt hingewiesen.

— \* Gegenwärtig erscheinen länderweise die vom Reichsamte des Innern herausgegebenen zoll- und handelsrechtlichen Bestimmungen des Auslandes. Bis jetzt sind die Hefte „Spanien“ und „Belgien“ erschienen, die zum Preise von 2 M. bzw. 1,25 M. durch den Buchhandel von der Königlichen Hofbuchhandlung C. S. Müller & Sohn in Berlin, Kochstr. 68/71 bezogen werden können. Sie liegen ferner in der Kanzlei der Handelskammer Dresden zur kostenlohen Einsichtnahme aus.

— Die Wahlrechtsdeputation hat, lt. „Dresd. Am.“, die für gestern angelegte Sitzung in Unbeacht der anstrengenden Debatte über die Erhöhung der Lehrer Gehälter auf heute vertagt. Inzwischen hat Abgeordneter Langhammer, bei zusammen mit dem Abgeordneten Merck die Verhandlungen zur Vorbereitung der Grundlagen geführt hat, auf denen dann die sogenannte Neuerkommission das Wahlrechtskompromiß aufbaute, und dabei mit einigen Rauten gegen die Überflutung der Kammer durch die Sozialdemokratie auf den Widerspruch seiner Parteigenossen Dr. Schill, Hettner, Schledt sie einen Antrag formuliert, der bezweckt, die Forderung des zweijährigen Wohnsitzes am Ort der Stiftsausstellung auf ein Jahr herabzusetzen. Der Antrag trägt die Unterschriften des Abgeordneten Langhammers, Merck, Kleinempel, Sonnberg, Hettner, Dr. Vogel; die beiden national-liberalen Mitglieder der Wahlrechtsdeputation haben nur deshalb nicht mitunterzeichnet, weil die Forderung ihnen noch nicht weitgehend genug beziehungsweise die Zeit noch zu lang ist. Der Antrag hat folgenden Wortlaut: „Im § 18 der Wahlrechtsvorlage im zweiten Satz an Stelle der Worte „und seit derselben Zeit (also zwei Jahre) seinen Wohnsitz am Ort hat“ zu setzen „und seit mindestens einem Jahre seinen Wohnsitz hat“. Wir ersuchen die Mitglieder der Wahlrechtsdeputation und die Herren Abgeordneten, die das Wahlrechtskompromiß unterschrieben haben, sich dieser Aenderung anzuschließen“. Außerdem beantragten Abgeordnete Langhammer und Genossen, den Betrag von 30 M. Steuerzahlgeld für die Verleihung des positiven Wahlrechts entweder aufzuheben oder wesentlich herunterzusetzen. Eine offizielle Neuerteilung von konservativer Seite liegt zu diesen Anträgen noch nicht vor, man hat sie jedoch bereits dahin ausgesprochen, man möge doch nicht allzuviel an den Kompromißvorschlägen, deren Anerkennung seitens der Parteien so große Mühe gekostet habe, zu ändern versuchen, da sonst die Gefahr besteht, daß die ganze Aktion im Sande verlaufen. Dann wären die Verhandlungen tatsächlich auf dem toten Punkt angelangt, denn die Regierungsvorlage sei von der Deputation einmütig abgelehnt worden. Falls in der Folge noch vor der Vertagung zu Gebote stehenden Frist keine Einigung ergiebt wird, müßten die Abgeordneten nach Hause gehen, ohne auch nur die Grundlagen für ein besseres Wahlrecht geschaffen zu haben.

— Am kommenden Sonntag findet in Dommagisch die Tauvorturnerstunde des Nieder-Elbgaues statt. Das Turnen beginnt nachmittags um 2 Uhr auf dem Turnplatz und gewinnt ein erhöhtes Interesse dadurch, daß dort Übungen vorgeführt werden, die für das Gauturnfest in Gröba am 21. Juni und das Deutsche Turnfest in Frankfurt a. M. vom 23. bis 28. Juli in

Kunststätten genommen sind. Außer den Übungen für Gröba und Frankfurt a. M. wird ein volkstümliches Turnen, wie Stabhochspringen, Weithochspringen, Augenstoßen und Schleuderball vorgeführt werden. Im Anschluß an das Turnen wird eine Versammlung im Schulenhaus abgehalten.

— — die zur einheitlichen Neuordnung des Radfahrverkehrs hat das Reichsamte des Innern Grundzüge aufgestellt, die laut Beschluss des Bundesrates im gesamten Gebiet des Deutschen Reichs vom 1. August 1908 an gleichmäßige Anwendung finden sollen. Die bisher getroffenen Polizeiverordnungen sind allenfalls genau dem Wortlaut dieser Grundzüge anzupassen. Dabei ist zu beachten, daß die Vermessung der Gehölze für die Ausstellung der Radfahrkarten bei einzelnen Bundesregierungen überlassen bleibt, jedoch soll eine Ausstellung der Karten mit zeitlich beschränkter Gültigkeit nicht mehr zulässig sein. Die landesrechtlichen Bestimmungen, durch die zu steuerlichen Zwecken die Ausführung von Quittungen über Fahrradsteuern oder die Führung von Nummernschildern an den Fahrrädern angeordnet werden, bleiben in Geltung.

— Wir möchten nicht unterlassen, beim Herausnehmen der wärmeren Jahreszeit die Hausbesitzer darauf hinzuweisen, daß die Zeit der Gewittererscheinungen gekommen ist. Da empfiehlt es sich die Bliziblätter einer eingehenden Prüfung durch einen Fachmann unterzulegen zu lassen, wenn man sich vor Schaden bewahren will.

— Der Vorstand des Kreises Sachsen des Deutschen Buchdrucker-Vereins hat in diesen Tagen an über 300 städtische und Gemeindebehörden sowie an die Königl. Behörden des Königreichs Sachsen ein neues Verzeichnis derjenigen Buchdruckereien verfaßt, welche ihre Gehölze nach dem Deutschen Buchdrucker-Tarif entlohnen und ihren sonstigen Verpflichtungen gegen das Gewerbe nachkommen, und hat in einem Anschreiben die Bitte ausgesprochen, nur diese Firmen bei der Vergabe von amtlichen Druckarbeiten zu berücksichtigen. Es ist sicher anzunehmen, daß dieser Bitte entsprochen werden wird, da die sächsischen Behörden sich in ihrer großen Mehrzahl bereits erledigt haben, die Tarifgemeinschaft, die sich im Buchdruckergewerbe als eingesetzt erwiesen hat, zu unterstützen. Andersseits ist die efreuliche Tatsache festzustellen, daß die empfohlenen Druckereien von den im Königreich Sachsen vorhandenen ca. 7800 Buchdruckergehilfen nahezu 7200, also ca. 93 Prozent, beschäftigen, und sonach bestmöglich ihrer Leistungsfähigkeit jede erwünschte Gewähr bieten.

— Über eine neue Form der Bettelreihe ist im „Freib. Am.“ zu lesen: Unübersehbar wie die Formen des Elends ist auch die Ausdeutung der Wildbüttigkeit. Jetzt scheint eine neue Art der Bettelreihe sich zunehmender Beliebtheit zu erfreuen. Sie besteht darin, daß irgend eine angeblich bedürftige Person, etwa ein Student, dem die Mittel zum Studium mangeln, oder ein armer Veteran an Tausende von Adressen in ganz Deutschland irgendein werloses Buch mit einer Postanweisung schickt, durch die der Kaufpreis (meist 1 Mark) überfaßt werden soll. Heagiert man darauf nicht, so kommt nach einiger Zeit ein lithographisches Schreiben, in dem in beweglichen Worten um Rücksendung des Buches oder Einsendung des Kaufpreises gebeten wird. Selbst wenn man annimmt, daß die angebliche bedürftige Person nicht nur der vorgesetzte Papage eines sindigen Verlegers ist, muß gegen diese Ausdeutung der Wildbüttigkeit der schärfste Einspruch erhoben werden. Wer 1,10 Mark für mildtätige Zwecke weggegeben will, dem bietet sich dazu Gelegenheit genug in seiner unmittelbaren Umgebung. Hier wird dem Publikum zugemutet, ungeheure Kosten für Druck und Porto, die sich auf Tausende von Mark belaufen, sowie den nicht feststellbaren Gewinn des geriebenen Geldmannes, der sie auslegt, zu zahlen, um im besten Falle einem unbekannten Bedürftigen einige Mark zuzupenden. Die einzige Antwort auf solche unverlangte Zusendungen ist, sie auf den Boden oder noch besser in den Papierkorb zu werfen. Kein Mensch ist verpflichtet, für eine solche Sendung ein Kuvert zu kaufen und 10 Pf. Porto auszugeben, um sie zurückzusenden.

— Die vorläufig festgestellten Verkehrseinnahmen der Sächsischen Staatsseisenbahnen im Monat April 1908 betrugen 11977900 M. über 159000 M. mehr als im gleichen Monat des vergangenen Jahres, wovon 4215400 M. (819500 M. mehr) auf den Personenverkehr und 7762500 M. (160500 M. weniger) auf den Güterverkehr entfallen. — Die Gesamteinnahmen der Sächsischen Staatsseisenbahnen vom 1. Januar bis 30. April d. J. betragen nach vorläufiger Feststellung 45887160 M. über 727646 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Hierzu trugen der Personenverkehr 14052094 M. (892777 M. mehr) und der Güterverkehr 31285066 M. (334869 mehr) bei.

— Man schreibt uns: Die Folgen der ungünstigen wirtschaftlichen Lage lasten schwer auf dem kaufmännischen Arbeitsmarkt. Bei allen bedeutenden kaufmännischen Vereinen ist die Zahl der Bewerber erheblich gestiegen und die der offenen Stellen bedeutend gefallen, während der Bestand an Stellenlosen eine Höhe erreicht hat, wie sie seit Jahren nicht beobachtet ist. Von den bei den größeren kaufmännischen Vereinen angemeldeten Bewerbern waren am 31. März durchschnittlich 27,5 Proz. Stellenlos. Das bedeutet eine Warnung für alle Handlungsgesellschaften, ihre Stellung nicht aus kleinlichen Gründeln leichtfertig aufzugeben, denn die aussichtsreichen, gutbezahlten Stellen zu erhalten, sind gering. Der letzte Kündigungstag zum 1. Juli ist der 19. Mai. Die Herren Prinzipale, die kaufmännisches Personal suchen, sollten sich nicht an gewöhnliche Stellenvermittler wenden, die durch das Verlangen hoher Provisionen die Handlungsgesellschaften schädigen, sondern einzeln und allein die ausgedehnten Stellenvermittlungen der kaufmännischen Vereine in Anspruch nehmen. Der größte kaufmännische Verein ist mit 111000 Mitgliedern der

Deutsch-nationale Handlungsgesellschafts-Verband, Hamburg, Holstenwall 4. Seine Kostenfreie, über In- und Ausland verbreitete Stellenvermittlung erstreckt sich bei Prinzipalen und Gehilfen eines guten Ansehens.

Oelsa, 20. Mai. Drei Landstreicher hatten „auf der Walze“ einen vierten „Kreuder Straubinger“ kennengelernt und wegen seiner fliegenden Gedanken schämen gelernt. Sie machten ihn betrunknen und führten dann die wankende, schwankende Gestalt nach dem alten Eggerplatz. Dort plünderten sie die Taschen ihres sinnlos herumlaufenden Gehilfen aus gründlichste und nahmen ihm zugute, lebte auch noch seine Sachen weg. Hinterher ließen sie ihn dann liegen und machten sich aus dem Staube. Vermehrte Leute sandten den „geslebberten“ Mann später auf freiem Felde liegen und brachten ihn zur Stadt, wo sie Anzeige erstatteten. Die Polizei und Gendarmerie arbeitete sicher und schnell und wenige Stunden darauf hatte man die Gauner bereits erwischen und zwar in der Mehlwiger Gegend. Von dort wurden sie nach Oelsa gebracht, wo sie nun ihrer Bestrafung entgegensehen.

Mönchengladbach. Am Mittwoch sind im Gunzenhauser Bach oberhalb der Briesel, der Münzing in die Welle, auf einer Strecke von drei Kilometer sämtliche Forellen abgestanden. Zu Tausenden schwammen die toten Fische in allen Größen auf der Oberfläche des forellreichen Wassers, sodass dem Fischer, einem Hüttenen Herrn, ein bedeutender Schaden entstanden ist. Wie sich herausgestellt hat, sind infolge der gewaltigen Gewitterregengüsse von einem Fabrikauftaktablaufe, der sich in der Nähe des Bachufers befindet, giftige Stoffe in den Bach geschwemmt worden, denen sämtliche Forellen zum Opfer fielen. Es werden sicher Jahre vergehen, ehe dieser Teil des Baches — trotz Bevölkerung — dem Fischer wieder nutzbar gemacht werden kann.

M. Chemnitz. Der 22jährige Verfasser der sehr erwiderten Broschüre „Die Verbannung ins Ferienhaus“, die von Bekleidungen und Beschuldigungen strotzte, Kurt Rottkoss, wurde gestern vom Landgericht zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Gumbusch, der die Broschüre gebrückt hat, erhielt 200 M. Geldstrafe. Ritter, der den Generalvertrieb übernommen hatte, 50 M. und Jäger, der etwa 80 Exemplare verkauft hatte, 30 M. Geldstrafe.

Glauchau. Unter Teilnahme von circa 900 Fleischermännern aus allen Städten Sachsen wurde gestern hier der 37. Verbandsitag der sächsischen Fleischereiinnungen eröffnet, nachdem am Vorabend eine Demonstration abgehalten worden war. Zu der Hauptversammlung waren außer Vertretern der Königlichen und städtischen Behörden auch der Vorsitzende der Gewerbeleiterin zu Chemnitz, Stadtrat Jäger, und der Syndikus dieser Kammer, Dr. Hößler, sowie der Syndikus der Gewerbeleiterin zu Plauen i. V., Dr. Engelmann, erschienen. Aus dem Jahresbericht ist ersichtlich, daß die Mitgliedszahl der sächsischen Fleischereiinnungen von 4054 am Ende des Vorjahrs auf 4228 gestiegen ist. 41 Innungen haben gemeinsame Häuteverwertungsgenossenschaften, 30 Innungen Arbeitsnachweise, 19 besitzen Sterbehäuser und 34 Viehversicherungen, in 8 Innungen bestehen selbständige Fischschulen. Nach weiteren geschäftlichen Mitteilungen wurde über die vorliegenden Anträge beraten. In den Vorstand wurden als neue Mitglieder Rehder-Gablenz und Rehder-Zwickau gewählt. Als nächstjährigen Tagungsort wählte man einstimmig Aue, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Werdau. Im benachbarten Stärken mißhandelte ein zugereister Scherenschleifer nachts im Zimmer des Gasthofs, in dem er abgestiegen war, seine Frau auf schreckliche Weise. Als die Frau das Fenster öffnete, um nach Hilfe zu rufen, stürzte der Unhold die bewimmerte Dame in den Garten hinab, wo sie auf einen Pfahl fiel und schwer Kopfverletzungen und Rippenbrüche erlitt, so daß sie dem Crimmitschauer Stadtkrankenhaus zugeführt werden mußte. Der brutale Ehemann, der sich noch mit seiner Tat brüstete, wurde verhaftet.

Reichenbach. Die Göltzschtalbrücke ist in der Nacht zum Mittwoch abgerissen der Schuppen einer grausigen Tat geworden. Die 17jährige Görlitzer aus Reichenbach, die abends gegen 10 Uhr mit Freunden nach der Göltzschtalbrücke spazieren gegangen war, dann aber ohne auffallende Merkmale sich verabschiedet hatte, wurde höchstens 2 Uhr jämmerlich auf den Steinen gefunden. Das junge Mädchen lag mit schweren Verletzungen am Kopfe und dem rechten Oberschenkel liebenswürdig. Der genaue Sachverhalt ist, da die Verletzte noch bewußtlos ist, noch nicht aufgeklärt.

Hohenstein-Ernstthal. Im Vor Kurz der Hirma Joh. Aug. Böck, Hohensteiner Seidenweberei Lohe, betrogen, wie der „Conf.“ mitteilt, die Gesamtmasse zirka 450000 Mark, wovon auf Warenzulden etwa 150000 Mark entfallen, während der Rest von 300000 Mark aus einer Forderung der Chefarzt herstammt. Die Aktiven bestehen in der Haupthälfte aus Grundstücken, Freiberg. Die Mörderin Grete Peter gelangt in der am 22. Juni vor dem Amtsgericht Freiberg beginnenden Verhandlungsperiode zur Aburteilung.

Schneeberg. Im nahen Bindenau wurden am einen Tage 90 Kreuzer auf dem Gemeindeamt abgeliefert, unter denen sich Exemplare bis zu 78 Centimeter Länge befanden.

Dorfstadt bei Hallenstein i. V. Hier spielten mehrere Kinder im Hof eines Gutsbesitzers, als sich das neu-Jahre alte Töchterchen des Herrn Julius Schaller auf einen Hackstock setzte. Im selben Augenblick kam ein Knabe mit einem Beile hinzu und hielt damit auf den Stock, wobei dem Mädchen zwei Finger der rechten Hand abgebrochen wurden. Ein Finger mußte sofort entfernt werden.

Leipzig. Zum bevorstehenden 200-jährigen Jubiläum des 8. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 haben die jetzigen und normalen Reserveoffiziere des Regiments die Auszeichnung des Offi-

gierstücks  
gut u.  
der fl  
Rücke  
malt i

litten  
betr. b  
Tresbe  
mit de  
Defekt  
bewillig  
Wort.  
der H  
A 8 u  
ung ei  
wiz u  
Neben  
Spennh  
Titel v  
für Be  
noch d  
des Ve  
für Ho  
Wohnh  
Mark.  
in Ei

C. K.  
Haus  
Antille  
es nich  
der Un  
ein e  
Wechs  
bietet,  
diejen  
Somis  
des P  
Schwar  
mit de  
sonder  
herlich  
zücht  
durch  
Schwar  
neue E  
jordet.  
schönen  
hen, d  
heute  
Vertret  
der In  
Kaiserr  
später  
zum O  
sich se  
mit ei  
Dejsalin  
Heinric  
nur m  
schaf ei  
erichtete  
dörfern  
söhnen;  
vor un  
leider  
den wo  
nicht in  
er legt  
aus Ko  
nachlic  
osten  
den die  
franzö  
össentli  
königs  
gräne  
tige Vo  
Kunst d  
König S  
nahm  
ungen  
Schloss  
der Reg  
wesen  
einer E  
Bräise  
General  
man f  
Schnell  
tation  
„Willen  
und da  
ßen Vo  
war di  
Bereich  
beleite  
Um sic  
hatte e  
er ließ  
würdig  
Königsd





# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 117.

Donnerstag, 21. Mai 1908, abends.

61. Jahrg.

## Die neue Lehrer-Befolzungsvorlage in der Zweiten sächsischen Kammer.

SPN. Am gestrigen Mittwoch hat die Zweite sächsische Kammer die Befolzungsvorlage für die Lehrpersonen an Volksschulen nach fast fünfständiger Debatte angenommen. Es mag wohl vorkommen, daß ein Gegenstand mit solcher Einmütigkeit, und zwar von den Rednern sämtlicher Fraktionen, behandelt wird, wie die Frage der Befolzung der Lehrkräfte unserer Volksschulen.

Darüber waren sich alle Sprecher, mit Einschluß des Vertreters der Königlichen Staatsregierung, Kultusministers Dr. Beck, einig, daß es eine der Hauptaufgaben des Staates sei, nicht nur die wirtschaftliche Lage der Lehrpersonen an den Volksschulen so zu gestalten, daß ihnen ein sorgenfreies Dasein gewahrt wird, sondern daß auch ihre gesellschaftliche Stellung hierdurch soweit gehoben wird, wie es ihrer Vorbildung und der Bedeutung ihres Berufes entspricht. Warme Worte der Anerkennung wurden dem gesamten Lehrerkomitee von allen Seiten des Hauses gespendet, und ein lebhaftes Echo fanden bei den nachfolgenden Rednern die Ausführungen des Berichterstatters, des konservativen Abg. Dr. Seeger, des Vertreters unseres städtischen Wahlkreises, der besonders betonte, daß nicht allein die große Zahl der in Betracht kommenden Personen, sondern vor allen Dingen die allseitig anerkannte Bedeutung dieses hochwichtigen Standes für unser gesamtes Staatsleben die große Sorgfalt rechtfertige, die man seitens der Deputation dieser Materie zugewandt habe, und die vor allen Dingen den Zweck verfolge, solche Zustände zu schaffen, die für lange Zeit Befriedigung schaffen.

Aus allen Reden ging der Grundton hervor, daß zwar nicht alle Wünsche der Lehrerschaft erfüllt werden könnten, aber daß dies nicht an dem guten Willen der Abgeordneten gelegen hat, sondern durch die Notwendigkeit geboten worden ist, mit den Mitteln gleichen Schritts zu halten, die im günstigsten Falle zur Verfügung standen.

Vom Kultusminister wurde insbesondere betont, daß man auch auf die Gemeinden Rücksicht nehmen müsse, in denen doch gerade von dem gewerblichen Teile der Bevölkerung, der lange nicht ein derartig geschütztes und zum Teil gleichwertiges Einkommen mit Pensionierbarkeit (wie die Lehrer) habe, diese notwendigen Mittel aufzubrachten werden müßten, die seitens der Gemeinden jährlich mehr als 2½ Millionen Mark betragen werden, obgleich auch der Staat über 2½ Millionen Mark Zuschuß zu leisten haben wird.

Von konservativer Seite sprachen außer dem Berichterstatter Dr. Seeger die Abg. Rudelt, Dürr und Höhnel, die besonders dem Wunsche Ausdruck gaben, daß in der sächsischen Lehrerschaft die gute Arbeit, die mit dieser außerordentlich verbesserten Regierungsvorlage geleistet worden ist, und zu der die konservative Fraktion als Mehrheitspartei durch ihr großes Entgegenkommen sehr viel beigetragen hat, die verdiente Anerkennung in der Lehrerschaft finden möge.

Auch die nationalliberalen Abg. Hettner und Merzel betonten, insbesondere ihrem Fraktionsgenossen Lehrer Pfug gegenüber, daß die Lehrerschaft mit dieser Vorlage recht zufrieden sein könne, die dasjenige bietet, was überhaupt zu erreichen gewesen wäre, und ihnen schlossen sich sogar die Abg. Günther (frei.) und Goldstein (Soz.) an; der letztere allerdings mit der Einschränkung, daß er der neuen Be-

soldungsvorlage, weil sie ihm nicht weit genug ginge, keine lange Dauer prophezeite.

So blieb Abg. Lehrer Pfug, der trotz seiner Anerkennung des Berichtes doch eine Menge Ausstellungen machen mußte, und von vielen unerfüllten Wünschen der Lehrerschaft sprach, die viel Ungeduldene gärtelten würden, ganz allein. Große Heiterkeit erregte es, als Kultusminister Dr. Beck bei der Entgegnung auf die Pfug'schen Ausführungen die Worte brauchte, die dieser bei der ersten Lesung des Entwurfs gebraucht hatte. Dr. Beck betonte nämlich, daß der blaue Himmel, den Abg. Pfug zuerst gemacht hat, zum Schluss von trübem Wolken bedeckt werden würde, er hoffe aber, daß soviel einmütiges Wohlwollen, wie es von allen Seiten der Vorlage entgegengebracht worden sei, trotz der Ausführungen des Abg. Pfug in der gesamten sächsischen Lehrerschaft einen lebhaften Widerhall finden werde.

Besonders verdient noch ein Antrag des konserватiven Abgeordneten Rudelt hervorgehoben zu werden, der der Regierung die Ermächtigung gibt, außer den vorgesehenen Mitteln noch 300 000 M. bereitzustellen, die eventuell teilweise oder ganz dazu verwendet werden sollen, den wirtschaftlich schwachen Gemeinden die Aufbringung der durch die Vorlage verursachten Lasten zu erleichtern. Abg. Rudelt betonte bei der Begründung seines Antrags, daß es viele Gemeinden, selbst unter den Orten mittlerer Größe, geben werde, die nur unter Aufbringung großer Opfer den neuen Anforderungen gerecht werden könnten. Er hob in diesen Ausführungen ausdrücklich hervor, wie sehr verschieden und ungerecht die Beihilfen des Staates an die einzelnen Gemeinden verteilt würden, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Ungleichheiten recht bald auf gesetzlichem Wege geregelt werden möchten.

Der Antrag Rudelt wurde mit großer Mehrheit der Finanzdeputation A überwiesen, während die Befolzungsvorlage zur einstimmigen Annahme gelangte.

## Tagesgeschichte.

Dem Bundesrat liegen zurzeit die Vorschläge des Reichspostamts zur

### Neuordnung des Fernsprechgebührentariffs

vor. Wie das B.T. von maßgebender Seite hört, entsprechen diese Vorschläge in ihren wesentlichen Punkten den Ergebnissen der Konferenz, die am 7. Januar d. J. unter Beteiligung von 28 Vertretern des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft und des Handwerks auf Einladung des Staatssekretärs des Reichspostamtes stattgefunden hat. Seitens der Reichspostverwaltung wurde damals erklärt, daß weder die Existenz der wenigen in ihrem Bereich noch bestehenden Bezirksneige durch die Neuordnung beeinflußt werde, noch die Aufrechterhaltung des bestehenden Vor- und Nachbarorttarifvertrags. Es ist beabsichtigt, neben der Grundgebühr des größten Teiles im Bezirks- und Vororttarif eine ermäßigte Gesprächsgebühr, im Nachbarorttarif aber die Ortsgebühr zu erhöhen. Die Befreiung des Einzelgeprächs soll nicht rein automatisch, sondern wie auch in Amerika, durch Lastenbrud mit Bühler bewirkt werden, die erst funktionieren können, wenn die gewünschte Verbindung hergestellt ist. Die Nebenanschlüsse bleiben bestehen. Von falscher Verbindung ist dem Beamten Mitteilung zu machen, der sie dann vom Konto streichen muß. Die durchschnittlichen Selbstkosten der Verwaltung für ein Gespräch liegen, wie die Feststellungen im Reichspostgebiet und in Bayern ergeben haben, zwischen 3 und 4 Pfennig;

ein Heraufgehen auf 8 Pfennig erklärt die Postbehörde daher für unmöglich. Da ferner die jährlichen Ausgaben für einen Anschluß schon jetzt in höheren Reihen höher sind als die Einnahmen, so kommt die Verwaltung in Berlin bei den Pauschgebührenanschlüssen nicht auf ihre Kosten, wohl aber bei den Anschlüssen gegen Grund- und Gesprächsgebühren. Für Abschaffung der Pauschgebühren wurden damals 15, für Beibehaltung der gestaffelten Pauschgebühre 12 Stimmen abgegeben. Der Antrag, die Grundgebühr in Neigen bis zu 500 Anschlüssen auf 40 Mark herabzusetzen, im übrigen aber so zu lassen, wie in der Denkschrift vorgeschlagen, gelangte mit einer Stimme zur Annahme. Mit allen gegen eine Stimme wurde die Heraufsetzung der Gesprächsgebühr von 5 auf 4 Pfennig bestimmt. Dagegen, daß der Teilnehmer sich das Gepräch von dritten im Ortverkehr bis zur Höhe von 10 Pfennig erstatte lassen dürfe, wurden Bedenken nicht erhoben. Eine weitere Konferenz hat seit dem Januar nicht mehr stattgefunden, und so dürfen sich die Vorschläge des Reichspostamts in dem eben fixierten Rahmen halten. Wie bekannt, hält man aber an der maßgebenden Stelle eine gesetzliche Regelung der Frage für erforderlich, und so wird die Reform nach der Beschlussfassung durch den Bundesrat im Herbst erst an den Reichstag kommen, ehe sie zur Einführung gelangt.

### Deutsches Reich.

Wegen eines von Bewohnern des Dorfes Kaditzkau infolge des Schulstreiks im Januar 1907 verübten Raubwils, bei welchem ein Haushalt Polen gewaltsam in das Schulhaus und das Unterrichtszimmer einbrang, zwei Lehrer arg mishandelt und ihnen Waffen entrissen, hatten sich jetzt vor der Strafkammer 26 polnische Männer und eine Frau zu verantworten. Nach vierjähriger Verhandlung wurden lt. Art. 138, Abs. 1, § 1, dem Resultate geführt, daß das Reichsgericht sich mit einer solchen Ausprägung einverstanden erklärt hat. Die vorzunehmenden Strafprägungen dürften sich zunächst auf kleinere Niedermünzen im Werte von 5 und 10 Cents erstrecken, wobei auf ein handliches, auch in östlicher Hinsicht genügendes Modell Bedacht zu nehmen sein wird. Dem Platzgeschäft in Tsigtau, wo namentlich die kleineren Geschäftsläden seit langem über Schädigungen durch die im Umlauf befindlichen, unterwertig ausgeprägten Teilmünzen des megalithischen Dollars berichtet haben, werden die deutschen Scheidemünzen außerordentlich erwünscht kommen. Immerhin wird sich mit dem Ausgeben der Münze, wenn es soweit ist, zunächst einige Voricht empfehlen, da es füglich ungewiß ist, wie sie der übrige Handel aufnimmt. Das Wohlwollen der Chinesen allem tremben gegenüber ist bekannt. Unter sorgfältiger Überwachung des Umlaufes sowie der Einführung seitens des Gouvernements dürfte es jedoch keinem Zweifel unterliegen, daß sich die deutschen Münzen nicht nur bald den Handelsplatz Tsigtau völlig erobern, sondern auch im Hinterlande und den

## Im Elfsenschlößchen.

Roman von Margarete Brönstein. 15

Nelly hatte sich überzeugt, daß Ellenbach nicht unter den Buschauern im Elfsenschlößchen war. Ein bitteres Lächeln spielete um ihren Mund. Welche Torheit, an ein wirtschaftliches Interesse zu glauben! Neugierde allein hatte ihn hergetrieben, nicht Teilnahme. Die Erinnerung an die kleine Nelly Belalja war nur die Eintrittskarte gewesen. Er war nicht besser als alle anderen...

Sie hatte sich etwas länger bei ihrer Garderobe aufgehalten. Als sie hinaustrat, stand der junge Mensch, dem Ellenbach in ihrem Garten begegnet war, vor der Tür.

„Willst Du etwas, Adolf?“ fragte sie milde und abgespannt. Er atmete kurz und heftig. „Ich will Dich nach Hause bringen.“ sagte er mit heiserem Ton.

Sie zog die Augenbrauen in die Höhe und sah ihn an. „Wozu?“

„Es könnte wieder jemand auf Dich warten im Garten, einer, der heute früh schon da war.“

Nellys Lippen schürzten sich verdächtlich. „Kommt der Gedanke aus Dir selbst oder hat ihn Dir ein anderer beigebracht? Und von wem sprichst Du, wen meinst Du?“

Die Musik drang bald lauter, bald schwächer bis hierher und machte die gewechselten Worte für andere unverständlich. Man war es gewöhnt, Adolf, den Stiefsohn des Besitzers des Elfsenschlößchens, stets in Nellys Nähe zu sehen. Zu ungestüm für regelmäßiges öffentliches Auftreten, wurde er nur bei Kraftleistungen verwendbar und bot im übrigen dem Personal eine billige Bielscheibe für den Spott durch seine hoffnungslöse, durch nichts abzuwehrende Liebe für die Senorita Venora.

Adolf holte tief Atem und balzte seine Hände. „Du hast Besuch gehabt,“ sagte er leichend. „So lange Du alle abweisst, ist es gut. Ausnahmen gelten nicht. Du hast mir den Auftrag gegeben, Dich vor Judengängen zu schützen. Ich bin nicht so dummi, nicht zu begreifen, daß die jüdischen alten und jungen Stuhler sich vor mir fürchten sollen. Sie tun es auch, sie denken, ich hätte ein Recht zur Eifersucht.“

Er hob drohend eine Hand und sah umher, als suche er nach jemand.

„Ein Recht, das Du nicht hast und nie haben wirst,“ lautete

Nellys schnelle und nachdrückliche Abfertigung, von einem Blick begleitet, vor dem er sich wie ein gescholtener Hund zusammendrückte. „Meinst Du vielleicht den Herrn, der mich heute mittag besucht hat, so zeigst Du wieder einmal, wie unüberlegt Du Dich stets aufzeigen läßt.“

Adolf ließ den Kopf hängen und trat unruhig von einem Fuß auf den andern. „Warum kam er zu Dir?“ fragte er leise und verlegen, indem er unwillkürlich in den Schatten zurückwich.

Weil er mich als Kind gekannt hat. Herr von Ellenbach, so heißt er, gehörte mit zu dem Hause, wo ich so viele Jahre gelebt habe. Ich freute mich, ihn wiederzusehen, aber Du hast mir die harmlose Freude ganz und gar zerstört,“ ihre Stimme zitterte, und sie fuhr ausschließend sich mit der Hand über die Augen, „er wollte nur wissen, ob es mir gut ginge und was man ich damals weggegangen sei.“ Sie hüßte sich fester in ihren weiten Abendmantel.

Adolf murmelte sehr beschämmt einige entschuldigende Worte. „Darfst ich Dich begleiten?“ fragte er zaghaft. „Gelaufenst Du es?“

Nach einem Jögern gewöhnte es Nelly, und getröstlich schickte er neben ihr bis zum Wagen; eine Handbewegung erlaubte ihm, mit einzusteigen.

Sie hatte ihn auf seinen Platz zurückversetzt, über den er sich hatte erheben wollen. Nur so konnte sie ihn um sich dulden; seine rohe, ungebändigte Natur stieß sie ab und mußte in Schranken gehalten werden.

Als sie sich trennten sagte sie scharf: „Du siehst, wie töricht und unnötig Du mir wehe getan hast. Versuche es nicht wieder, ein andermal vergebe ich Dir nicht so bald.“

Er sah ihr nach, bis sie in das Haus getreten war.

Nelly wollte die Haustür zuschließen.

„Lassen Sie man, Kindchen! Gehen Sie hinauf, Sie sehen ganz milde aus,“ ließ sich Frau Hämerlings Stimme hinter ihr hören.

„Haben Sie auf mich gewartet? Wie gut von Ihnen, liebe Frau Hämerling!“ Sie reichte ihr die Hand.

„Über natürlich, Kindchen! Mein Franz Josef wollte mich schön anfahren, überzeugte ich mich nicht, ob Sie auch wohl behalten angekommen sind. Er war aber auch milde heute abend, er hat sehr viel spielen müssen, und Sie wissen ja, ohne ihn geht es nun einmal nicht.“ Frau Konradine lachte mit stolzer

Befriedigung auf. „Na, schlafen Sie gut, Kindchen! Ja, ich vergesse immer, daß es schon lange her ist, seit ich Sie kennen lernte. Damals waren Sie noch nicht die Senorita Venora und ich...“

„Sie glauben doch nicht, ich wäre jemals vergessen, wie gut Sie stets für mich gewesen sind!“ Nelly drückte Frau Hämerling die Hand. „Hätte ich Sie nicht gehabt!“

Frau Konradine klopfte Nelly freundlich auf die Schulter mit einer verhaltenen Höflichkeit, die ihren Augen einen feuchten Schimmer verlieh. „Ja ja, Kindchen, und darauf können Sie heute noch ebenso rechnen. Sie brauchen nur zu wünschen, ich weiß sehr gut, gegen wen und warum man sich wünschen muß. Ein Blick, ein Wort sind genug, und dann sollen Sie einmal Konradine Hämerling erlernen lernen!“ Sie lachte in ihrer fürztatigen Weise auf.

„Und ihr Wort ist Gold wert, Sie können Häuser darauf bauen,“ flügte eine tiefe Bassstimme hing, und Herr Hämerling, mehrere Jahre jünger als seine Frau, und von ihr mit unbegrenzter Bewunderung ob seiner künstlerischen Leistungen angestaut, erschien in einem grauen, roibesetzten Schafrock.

Nelly reichte auch ihm die Hand, wünschte beiden gute Nacht und stieg die Treppe hinauf. Das Ehepaar lachte, bis sich die Tür hinter ihr schloß, dann suchten sie ihr Zimmer wieder auf.

Was meint Du, Konradine, was bedeutet es, daß der wahrscheinlich junge Herr die Kleine hier aufgezogen hat? Soll ich ihm einmal aufpassen und ihn zur Rede stellen, oder willst Du?“ Hämerling zog seinen grauen Schafrock enger zusammen und sah sie fragend an, indem er vor Aufregung zitterpustete.

Sie schüttelte nachdrücklich ihren Lockenkopf. „Ne, Franz Josef, das lasst Du man ruhig gehen. Das ist keine gewöhnliche Geschichte, wo wir uns eimisch dürfen. Er gehört zu den Leuten, bei denen die Nelly erzogen ist. Da bleib davon, wer weiß, ob sie nicht wieder etwas mit ihr vorhaben! Und dann, Franz Josef, denke ich so, wenn sie uns nötig hat, wird sie es wohl sagen. Da sind wir und wissen auch aufzutreten, das weiß sie. Über Unrecht kann hierbei nicht sein.“

„Es kann aber nicht schaden, die Augen offen zu halten,“ war seine Meinung, wozu Konradine nicht und nichts einzuhören hatte.

\* \* \*

158,20

Wegen österrisch-schweizer Handelsplänen die Bedeutung erlangen, die die knapp vor Jahresfrist von der Ostasiatischen Bank ausgegebenen deutschen Banknoten genießen, die, wie die „Tingauer Neuesten Nachrichten“ melden, im Innern sogar bereits mit einem Aufgeld gefäustet werden.

Als ein erfreulicher Beweis, welchen Aussichtung der Handel in Dares Salaam nimmt, kann, meint das S. V., die Tatsache gelten, daß das neue Postgebäude, das dort erst vor einem Jahr gebaut wurde, seit jetzt schon als zu klein und unzureichend erweist. Die Waren, die ein- und ausgeführt werden, häufen sich dort mit jedem Tage mehr an, so daß ihre Aufspaltung im Freien notwendig wurde. Man will nun zu ihrer Unterbringung zunächst provisorische Schuppen und Baracken errichten und hofft, daß bald ein neues Gebäude von massiver Bauart errichtet werden wird. Aus dem regen Warenaustausch, der sich jetzt hier entwickelt hat, geht hervor, daß Handel und Wandel in der Kolonie entschieden im Aufblühen begriffen sind. Die optimistischen Prognosierungen des Staatssekretärs Dernburg scheinen sich demnach trotz mancher Widderprüfung aus platonischen Kreisen erfüllterweise zu erfüllen.

S. Herbert Stead, der Leiter und Begründer eines der größten sozialen Arbeiter-Hilfsvereine in England, hat durch Arthur Böninger in Duisburg deutsche Arbeiter zu einem Besuch in England eingeladen. Dieser Besuch soll eine Erweiterung der englischen Besuche 1902 in Düsseldorf und 1907 in Duisburg sein. Es haben sich zirka 100 Arbeiter aus Duisburg und Düsseldorf entschlossen, dieser Einladung zu folgen. Unter sachkundiger Führung werden die deutschen Arbeiter, die zum Teil auch dem nationalliberalen Volkverein in Duisburg-Hochfeld angehören, in der Pfingstwoche London, die Zehntausende der Umgegend und das Robert Browning Settlement, die Gründung des Herrn S. Herbert Stead, besichtigen.

Die Landesversammlung in Braunschweig verhandelte in ihrer gestrigen Sitzung über die Anträge der zur Vorbereitung von Vorschlägen zur Abänderung des Landtagswahlrechts eingesehnten Kommission, die davon gehen, die bisher indirekten Wahlen durch direkte zu ersetzen und die Zahl der Urwähler 1. Klasse auf mindestens 10 Proz., die 2. Klasse auf 20 Proz. und die 3. Klasse auf 30 Proz. festzulegen. Die Urwähler 1. Klasse werben 3, die 2. Klasse 2 und die 3. Klasse 1 Stimme haben. Auf diese Weise wird ermöglicht, daß bei vollständiger Wahlbeteiligung die Wähler 3. Klasse ebenso stark sind, wie die der 1. und 2. Klasse zusammengekommen vertreten sein werden. Die Vorschläge der Kommission wurden mit 37 von 45 abgegebenen Stimmen angenommen.

#### Deutschland.

In Innsbruck ist lt. S. T. der christlich-soziale Tiroler Anzeiger seiner aufzuhenden Artikel wegen konfisziert worden. Das Blatt hatte zum Einmarsch von Österreichern in Innsbruck und zu Strohentkämpfen aufgerufen.

Infolge der Fortsetzung der Prager Pöbelgezesse und der Ankündigung solcher in Deutschösterreich forderte lt. S. T. der Volkstrat für Böhmen den Statthalter auf, für unabdingten Schutz der Deutschen Sorge zu tragen.

#### Niederlande.

Auf Amelborn wird gemeldet: Beim Herannahen eines Automobils wurden die Pferde des vom Prinz-Gemahl gelenkten Phantoms, in dem sich auch Königin Wilhelmina befand, stürz. Die Tiere bäumten sich und brachten rückwärts, wobei ein Rad des Phantoms mit dem Automobil kollidierte. Die Königin und ihr Gemahl kamen mit dem Schrecken davon und fuhren sofort weiter.

## Im Elfsenschlößchen.

Roman von Margarete von Stein. 16

Ellenbach und Ulma waren zusammen in der Kunstaustellung. Es war früh und die Säle ziemlich leer. Hellmut hatte sie schon oft besucht, doch erschien ihm heute in Ulmas Begleitung alles neu, und vieles trat für ihn erst jetzt in die richtige Beleuchtung. Ulma glaubte in übertriebener Bescheidenheit nichts zu verstehen und ordnete sich Hellmuts Urteil unter, während ihr seines, künstlerisches Empfinden und ihre gesunden, natürlichen Ansichten meist sein Urtheil waren. Beide erfreuten sich indes dadurch doppelt an dem Geboten.

Frau von Greifenstein hatte sich schon früher entfernt, sie fürchtete die Ermüdung.

„Schade,“ sagte Ellenbach hinter ihr drein, „Deine Mama bringt sich um einen großen Genuss.“

Ulma nickte.

„Eigentlich trägt der Kunstgenuss einen über die Ermüdung und Anstrengung hinweg,“ berichtigte Ellenbach. „Wir erleben das ja häufig bei überarbeiteten Künstlern. Das Vergessen des eigenen Ichs verleiht bis zu einem gewissen Grade die Herrschaft über die Kräfte, aber nur eine trügerische. Die Reaktion ist die Strafe für die angemachte Gewalt. Selbst bei Körperleistungen...“

Ulma lachte auf. „Radfahren, Reiten und Tennis... Ober was hast Du im Sinn? Sein Ausdruck belehrte sie über ihren Irrtum.

„Ich dachte an Nelly, die Sennorita Venora,“ antwortete er etwas kurz.

Sie hatten den großen Skulpturenaal mit seinen grünen Pflanzengruppen und plätschernden Springbrunnen langsam durchwandelt und schritten nun an den Bildern des nächsten Saales entlang, welchen Ulma vollste Aufmerksamkeit zuwenden schien. Bei Hellmuts Worten war sie etwas zusammengezuckt.

„Was wolltest Du über Nelly sagen?“ fragte sie, da Hellmut schwieg.

„Ich dachte nicht aufgefallen,“ antwortete er lebhafter, „wie merkwürdig zurückhaltend sie anfangs bei ihrem Auftreten ist.“

#### Spanien.

Ungesichter wiederholten Zwischenfälle in Casablanca fordern lt. S. R. M. die Wütter die Regierung ungestüm auf, die spanischen Truppen zurückzuziehen und jedes Zusammengehen mit Frankreich in Marokko aufzugeben.

#### England.

Wie das Reutersche Bureau erfuhr, wird die Zusammenkunft zwischen dem König von England und dem Kaiser von Russland in Kiel stattfinden, wo der König am 9. Juni auf der Yacht Victoria and Albert einzutreffen gedenkt. Wie das Reutersche Bureau aus diplomatischer Quelle noch erfuhr, ist die Zusammenkunft der beiden Herrscher schon seit einiger Zeit ins Auge gesetzt worden, wurde aber infolge des russisch-japanischen Krieges und der inneren Wirren in Russland aufgeschoben.

#### Marokko.

Ein deutscher Schuhbeschleifer, der dem Kommandeur einer französischen Truppenabteilung ein Schreiben des deutschen Konsuls Querbez überbringen sollte, war von französischen Truppen misshandelt worden. Damit noch nicht genug, wurde, wie die Camb. Nachr. melden, auch noch das Schreiben des Konsuls von einem französischen Offizier angegriffen. Konsul Querbez hatte deshalb Schwäche bei der deutschen Gesandtschaft in Algier erhoben, die Bericht an das Auswärtige Amt in Berlin erstattete. Dieser Bericht ist, wie die „Voss“ erfuhr, nunmehr eingegangen und zurzeit Gegenstand amtlicher Verhandlungen.

#### China.

Die Unruhen in Wuhu-nan nehmen zu. Die Straßen nach Tongking und Yerma sind unsicher. Die Rebellen haben große Verluste.

#### Amerika.

Der Sekretär der Antitrustliga H. C. Martin sagte lt. S. T. vor dem Justizkomitee des Senats aus, er könne beweisen, daß zwischen dem Stahltrust und den Regierung unerlaubte Abmachungen getroffen worden seien. Er beantragte die Vernehmung von Andrew Carnegie, des Präsidenten des Stahltrusts Harry und der Mitglieder des Direktoriums des Stahltrusts. Diese würden bestunden müssen, daß der Trust sich verpflichtet habe, die Standard-Tafel unter der Bedingung zu unterstützen, daß das Chermansche Antitrustgesetz durch eine seine wesentlichen Bestimmungen abschüttende Gesetzesvorlage unwirksam gemacht werde. Carnegie habe bereits 200000 Dollar für die Wahlkampagne zugunsten Tafts bereitstellen lassen.

## Aus dem Gerichtssaal.

\* Niela, 20. Mai. 1. Der Gastwirt M. stand unter der Anklage des Betrugs vor dem Schöffengericht. Ihm war zur Last gelegt, daß er in zwei Räumen bei Feierlichkeiten den Gastgebern mehr Getränke berechnet haben soll, als getrunken worden seien. Durch die Beweisaufnahme wurde das auch als erwiesen erachtet und der Angeklagte zu 40 Mark Geldstrafe ebenfalls 10 Tage Gefängnis verurteilt. — 2. Die vorbeschuldete Kellnerin E. C. M., 1885 geboren, wurde nach nichtöffentlicher Beweisaufnahme für schuldig erkannt, sich hier von Anfang April bis Anfang Mai der Gewerbsübung schuldig gemacht zu haben. Das Urteil lautete auf 14 Tage Gefängnis. — 3. Am 26. April vertrüffte der Arbeiter P. D. W. auf der Goethestraße seine Wurst. Den Wurstmann, der ihn deshalb zurechtwies, beleidigte er. 15 Mark muß er für die Beleidigung bezahlen, 2 Mark für die Übertretung der Strafengesetzordnung. — 4. Die schön zweimal vertigte Soche gegen den Kaufarbeiter E. E., der sich eines kleinen Betrugs in Streuungen schuldig gemacht hatte, wurde heute beendet. Eine Woche Gefängnis muß der Angeklagte wegen 50 Pf. unberichtigter gelöster Rechte verbüßen. Er wäre wahrscheinlich ge-

blieben davon gekommen, wenn er der Wahrheit die Ehre gegeben hätte. Seine dreiste Verteidigung wirkte schockierend.

#### Vermitlung.

Liebesbrau m. Vorgestern nachmittag wurde in der Madlower Schlucht bei Körbisch die 17jährige Else Lehmann aus Dorf (Dausitz) erschossen aufgefunden. Bei der Leiche befand sich der Geliebte, der etwa 20 Jahre älter als Else-Liebsterle Albert Krohn aus Dorf, der unter Verdacht, seine Geliebte erschossen zu haben, verhaftet wurde. Beide waren mit dem 3 Uhr-Zuge aus Dorf hierher gekommen. Aus einem hinterlassenen Briefe geht hervor, daß sie die Absicht hatten, sich das Leben zu nehmen.

Der Lustmörder Mohrweiser, der letzte Woche in Weinheim den dreijährigen Knaben Fischer in den Wald lockte und entsepli, verstimmt, gestand seine Tat ein. Der Mörder ist erst 15 Jahre alt.

Ein starkes Gift. In der „Neuwerker Staatszeitung“ liest man: Seit 80 Jahren zum ersten Male und zum zweiten Mal überhaupt, wurde (Ende April) durch eine im Zoologischen Garten des Bronx Park vorgenommene Operation einer Horn-Viper, die zu den gefährlichsten aller bekannten Reptilien gehört, ihr tödliches Gift entzogen. Die Operation, die unter Leitung von Dr. E. W. Munyon erfolgte, ging über Einheiten glücklich von statthaften, und diesem Umstände ist es zu danken, daß die Vergewaltigung neuerdings mit einem hinreichenden Vorrat des giftigen Serums versorgt wurde, daß sich bei der Behandlung verschiedener Krankheiten von fast unschätzbarem Wert erwiesen hat. Die ungemeine Kraft des Giftes der Horn-Viper kann am besten durch die Erklärung eines bei der Operation anwesenden Gelehrten charakterisiert werden. Nachdem er sich das gewonnene Quantum Gift, das einen Teelöffel höchstens bis zum dritten Teile füllten würde, betrachtet hatte, sagte er, daß der Vorrat für die Erforschung der ganzen Welt in den nächsten 50 Jahren genüge. Dabei könne es ziemlich allgemeine Benutzung in Fällen von Typhus, Schorlackfieber und Diphtheritis finden und werde doch ausreichen, da es selbstverständlich nur in den allergeringsten Dosen liefern, die sich durch Dosen nicht mehr ausdrücken lassen, verwendet werden können. Die Operation bildete den glücklichen Abschluß jahrelanger, aufopfernder Bemühungen. Die Durchsicht der Eingeborenen auf den Wäldern des Amazonas-Estroms vor dem unbedingt tödlichen Biß der Schlange ist so groß, daß es mit den äußersten Schwierigkeiten verknüpft ist, eine Horn-Viper zu erlangen. Dr. Munjons unermüdblichen Anstrengungen ist es zu danken, daß nach manigfachen fruchtbaren Versuchen ein Exemplar erwählt und nach Neuwerk gebracht wurde. Zeugen der Operation waren außer Dr. Munjons Wahn und Dr. Dittmars, der Kurator des Reptilienschauspiels im Zoologischen Garten des Bronx Parks, Dr. St. Clare Smith, einer der bekanntesten Homöopathen des Landes, und Oberarzt Charles A. Snyder vom Reptilienschauspiel. Die Schlange wurde auf einem Tisch gelegt, und Dr. Dittmars erwischte sie mit eisernem Griff am Genick. Mit kräftiger Hand drückte er sie nieder, immer bestrebt dabei, daß der Kopf der Viper nach oben gewandt blieb. Dr. Dittmars machte ein Zeichen, und als die Schlange urplötzlich vorwärts schaute, preßte ihr der Oberarzt Snyder blitzschnell eine mit Gaze verschlossene Phiole zwischen die Zähne. Das Glas war ungewöhnlich dick und die breite Öffnung des Gefäßes fest verbunden. Die furchtbare Waffe der Viper senkte sich tief in die weiche Gaze, ein Loch entstand und durch dieses rann das schreckliche Gift, welches genügt hätte, zwölf starke Männer zu töten, in die Phiole.

und die Ausführung vergessen, ein seltsames Gesicht mit ungewöhnlich ausdruckslosen Augen. Wo lernteln Dein Vater kennen?

Auf einer Reise in Thüringen. Herr Längner hatte seinen Onkel durch einen Unglücksfall verloren, und Papa war zufällig dabei. Genaueres weiß ich auch nicht.“

Beide sprachen gerstreut; beide waren mit ihren Gedanken noch bei dem vorhin verlassenen Gesprächsgegenstande.

„Ob Nelly wohl noch genug Erinnerung aus der Kindergart hat, um sich zu Kunst zu interessieren?“ fragte Ulma unvermittelt in sein Nachsinnen hinein.

Er sah auf. „Wie sollte sie nicht! Eine solche Künstlerin!“

„Kennen Du ihr Tanzen eine wirkliche Kunstleistung? Ich möchte für diese Bezeichnung doch höhere Ansprüche machen.“

Hellmut runzelte die Stirne. Warum urteilte Ulma heute so gering schätzig von Nelly? Sie huldigt doch immerhin einer der Mäuse, verzog sie gereizt, gerade als eine Dame aus dem Nebenzimmer kam und sich vor eines der Bilder stellte, die Ellenbach soeben mit Ulma betrachtet hatte. Nach kurzer Besichtigung wendete sie sich wieder ab und stand direkt vor den beiden, es war Nellys Bettgäste!

Mit einer Überraschung, die an Schred grenzte, erkannte Hellmut sie. An der Tür stand Frau Hämerling, die sie herbeigekommen hatte. In peinlichster Spannung ruhten Hellmuts Augen auf den beiden jungen Wäldchen, denen er diese Begegnung gern erwart hätte; besonders der Gedanke, Ulma könnte kalt und gleichgültig an Nelly vorbeigehen, war ihm unerträglich. Ihm war, als müsse er etwas tun oder sagen und wußte doch nicht, was. Ein peinlicher Zwiespalt, auf welche Seite er sich stellen müsse, erhob sich in ihm.

Da nickte Ulma ruhig lächelnd, als könne es gar nicht anders sein, der sie unsichter anzuschauen zu reichen ihr die Hand und sagte: „Welch freundlicher Zufall! Wie hübsch ist das, Dich gerade hier einmal zu treffen, Nelly! Denn ich hoffe, Dein Gedächtnis ist ebenso treu, wie das meine.“

Nelly sah sie mit aufleuchtendem Blick an, während Ulma fortfuhr: „Ich wartete längst auf eine glückliche Gelegenheit, die uns zusammenführen sollte. Über nun wollen wir sie auch benutzen, nicht wahr, und unseren Jugendgespielen dabei nicht genieren? Wir wollen ihm erlauben, die Bilder weiter anzusehen und uns irrendwo niederzuliegen.“

Das Urteil im Prozeß Molitor, der jetzt in Karlsruhe spielt, wurde gestern in später Abendstunde gefällt. Der Gerichtshof verkündete nach zweistündiger Beratung folgenden Spruch: Das Strafverfahren gegen den Redakteur Groß wird eingestellt, die entstehenden Kosten fallen der Redakteurin zur Last. Redakteur Hergog wird wegen Bekleidung in mehreren Fällen zu einem Jahr Gefängnis verurteilt und der Redakteurin die Beauftragung zugesprochen, das Urteil in allen Karlsruher Zeitungen und einer Anzahl anderer Blätter zu veröffentlichen. Zur Begründung des Urteils beschränkte sich der Vorsitzende auf wenige Worte. Für den Inhalt der imkriminierten Artikel ist der Angeklagte haftbar. Der Tatbestand des § 185 ist gegeben. Schauspieler Molitor wird durch den Urteil des Dichtermordes, fahrlässiger Tötung, unklinischen Verbalisierens, des Stiehlbeins mit einem schlechteren Mann und des Weinbergs bestraft. Diese Behauptungen haben sie nicht nur als nicht erwähnlich erweisen, sondern gerade das Gegenteil ist durch die Beweisaufnahme erbracht. § 198 konnte nicht herangezogen werden. Die Bekleidungen sind so schwer, daß eine Gefängnisstrafe am Platze war. Bei der Strafverhandlung kam u. a. in Betracht, daß die Bekleidungen einer jungen Dame zugesagt worden sind und die Schwere der Bekleidung durch die Veröffentlichung in weitverbreiteten Zeitungen. Strafmildend kam in Betracht, daß es sich um einen unbescholtene Mann handelt, der einen guten Deutung hat. Für jeden Urteil werden acht Monate als angemessene Strafe berechnet und die Gesamtstrafe auf ein Jahr zusammengezogen. Der Angeklagte nahm das Urteil mit Fassung entgegen.

Ein spanischer Ballon verschwunden. Es herrschte große Begegnung wegen des Schicksals des Kapitäns Cortada, der mit dem Kapitän Montijo im Luftballon „Duo Dabis“ in Barcelona aufstieg. In Argentinien wurde der Ballon durch den heftigen Wind gegen eine Berggruppe geschleudert, Montijo stürzte heraus und brach das Schienbein, während Cortada, der mit der

Verblendung des Ballons nicht vertraut ist, wieder aufstieg und seitdem spurlos verschwunden ist.

Die bösen Freimüter. Ein Leser erzählt der U. S. folgenden Vorfall, der sich in einem schlesischen Südboden zugetragen haben soll: Ein Bauernbursche erscheint in einem Kolonialwarenladen und wendet sich an den Verkäufer mit der Bitte: „Ich möchte Suppe fürs Pferd“ (d. h. Suppe fürs Pferd). Lange überlegt der Kaufmann, was mit einer solchen Suppe gemeint sein könnte, und lädt schließlich den Burschen zurück, um von seinem Vater einen schriftlichen Auftrag des gewünschten Artikels zu erbitten. Nach einiger Zeit erscheint der Junge wieder, und es stellt sich heraus, daß mit der seltsamen Suppe nichts anderes als Superphosphat gemeint war.

Die Regenbohner Krankheit. Vom Juni 1906 bis zum Januar d. J. kamen in dem im Kreise Holzminden beliegenden Dorf Regenbohne gegen hundert Fälle von Bleivergiftung vor, doch war man lange Zeit über das Wesen und die Ursache der Krankheit im Unklaren. Am Montag bildeten diese Erkrankungen den Gegenstand der Verhandlungen vor der zweiten Strafkammer, die sich zu diesem Zweck nach Stadtoldendorf begeben hat. Die ratselhafte Krankheit kam besonders bei kleinen Kindern vor und wurde als „Regenbohner Krankheit“ bezeichnet, da sie lediglich auf den Ort beschränkt blieb. Anfang Januar d. J. erkannte die Arbeiterfrau R. ebenfalls an der schlimmen Krankheit. Sie suchte Heilung im Holzmindener Krankenhaus, und dort stellte Sanitätsrat Dr. Niemann eine Bleivergiftung fest. Es wurde nun eine Untersuchung eingeleitet und dabei festgestellt, daß der Leiter der Duhnen-Wühle, Müllermeister August Kraus, bei dem die Erkrankten ausnahmslos ihre Betriebe hatten machen lassen, die schwachen Stellen seiner Mühlensteine mit Blei hatte aussieben lassen. Gerichts-Chemiker Dr. Rehning-Braunschweig stellte fest, daß Bleiteile beim

Wählen in das Getreide gelangt waren. Bei der Untersuchung der wieder ausgegrabenen Leiche eines 2½-jährigen Kindes wurden in den Verdauungsorganen Bleialagerungen vorgefunden. Gegen den Müllermeister Kraus wird nunmehr wegen fahrlässiger Tötung in Verbindung mit fahrlässiger Körperverletzung verhandelt werden.

Es. Das Theater im Harem. Abdul Hamid ist ein großer Theaterfreund und hat sich von einem italienischen Komiker Arioso Stravolo seit etwa zehn Jahren ein Theater ganz nach seinem Geschmack erarbeitet lassen. Stravolo ist allmählich zum Intendanten der Vergnügungen von Silizium-Moskau aufgestiegen; seine ganze Familie unterhält ihn bei diesem schwierigen Amte, und gegenwärtig ist ein junger Stravolo auf einer Reise durch die Hauptstädte Europas begriffen, um das Repertoire zu erneuern. Die Schauspieltruppe des Sultans ist ganz militärisch in „drei Kompanien“ eingeteilt: Oper, Operette, Lustspiel. Alle haben einen militärischen Grab; der Tenor ist General, der Bassist Major, der erste Geiger Kapitän. Alle tragen Uniformen.

Es. Ein Londoner Bureau zur Erforschung der Schlafkrankheit. Wie aus London berichtet wird, ist ein Bureau zur Sammlung und Verarbeitung von Informationen aller Art über die Schlafkrankheit ins Leben gerufen. Es soll hier ein Mittelpunkt für die gelehrten Untersuchungen und die praktischen Erfahrungen, die über diese durchbare Krankheit gemacht worden, geschaffen werden und zugleich auch die praktische Bekämpfung des Übel's von hier aus seinen Ausgang nehmen. Die Verdächtigungen des Bureaus sollen in wissenschaftlichen Berichten bestehen und in praktischen Anweisungen für die Beamten, Missionare und andere Leute, die in den von der Schlafkrankheit heimgesuchten Gegenden sich aufzuhalten.

Bezugspreis:  
Durch die Post: Vierteljährlich 1,65 Mr.;  
monatlich 55 Pf.

Erscheint täglich.

Starke Verbreitung in Oschatz, sowie im ganzen Bezirke.

## Der Oschatzer



Anzeigenpreis:  
Die 5gespaltene Seite 12 Pf.; die 4gespaltene Reklameseite 20 Pf.

Telegramm-Adresse: Stadtmärk, Oschatz.  
Hörnsprecher Nr. 7.

Unterstützt an den „Oschatzer Gemeindlichen“  
befördert  
zu Originalpreisen das „Riesaer Tageblatt“.

# Gemeinnützige.

Umschau für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stabrat zu Oschatz.  
Zugleich für Dahlen, Mügeln, Strehla, Wermsdorf, Ostrau und Umgegend.

Wenn mit Beginn der wärmeren Witterung selbst verdünnte Aufstriche von Kindern nicht vertragen wird, so benutze man als Balsam zur Wäsche das abendliche Nestle'sche Kindermehl, welches auch schon mit Wasser gezoigt eine vollkommen, leicht verdauliche Nahrung ergibt.

Garten Teint und schöne weiße Hände bekommt man bei täglichen Gebrauch von Kaiser-Balsam im Waschwasser oder im warmen Bad. Kaiser-Balsam ist das mildeste, harmloseste u. gesündeste Verschönerungsmittel für die Haut; überall vorrätig. Nur echt in roten Kartons u 10, 20 und 50 Pf. mit ausführlicher Gebrauchsanweisung.

Größere Wohnung, 1. Juli beziehbar, gesucht. Offerten unter 800 in die Trop. d. St. erhoben

Sch. Schlafstelle fr. Goethestr. 12, 1. r.  
Ein junges Mädchen wird als Auswartung für vormitt. gesucht.  
zu erfahren in der Trop. d. St.

Eine Wohnung, Stube, gr. Kammer, Kücheküche, zu vermieten  
Weißauerstraße 34.

4000 Mr.  
werden auf 1. Hypothek baldigst zu leihen geruht. W. Offerten unter „4000“ in die Trop. d. St. erh.

Wohnung Aufwartung  
im Preis bis 160 Mr. von jungem (für einige Frühstunden) vom 1. Juni  
bis 1. Juli gefucht. An. ab in d. gebote unt. A. H. i. d. Trop. d. St. erh. Frau Rechtsanwalt Fischer.

Hölzige Parterre-Wohnung  
per sofort zu vermieten  
Popplerstr. 31.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 21. Mai 1908.

Deutsche Bonds.	%	Zins	Gebr. Bob.-Gr.-Anfl.	%	Zins	Gebr. Bob.-Gr.-Anfl.	%	Zins	Gebr. Industrie-Wiss.	%	Zins	Gebr. Industrie-Wiss.	%	Zins	Gebr. B.-A.	%	Zins	
Reichsbahn	5	92,70	6%	4	99	B	4	99,50	B	18	262,25	bB	18	262,25	bB	129,75	6%	
ba.	5%	92,45	Baus. Gläser.	5	91	B	do.	Stannenzink	4	93,75	b	do.	93,75	b	180	B		
Prinz. Rentz.	5	92,60	B	5	92,45	B	5	92,20	B	190	188,90	do.	190	188,90	do.	178,50		
ba.	5%	91,55	ba.	5%	91,55	ba.	4	100	B	100	100	do.	100	100	do.	—		
Gebr. Kindele 55 cr.	5	91,90	B	Gebr. Gläser.	5	—	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	93,25	b	100	100	do.	100	100	do.	—	
ba. 55/65 cr.	5%	96,75	B	Gebr. Gr. Gläser.	5	—	Kauf.-Zeit. Gold	5%	99,10	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	99,10	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	99,10	
Gebr. Sterns grise	5	82	B	Gebr. Gr. Gläser.	5	—	Öffentl. Börsen.	4	97	—	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	97	—	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	97	
5. 3000	5	92	B	Gebr. Gr. Gläser.	5	—	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	97,75	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	97,75	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	97,75	
5. Sterns & 1000, 500	3	92,25	B	Gebr. Gr. Gläser.	5	—	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	98,75	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	98,75	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	98,75	
ba. 300, 200, 100	3	92,50	B	Gebr. Gr. Gläser.	5	—	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	99	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	99	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	99	
Zambreinschulz	5	1800	8%	Gebr. Gr. Gläser.	5	—	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	99,50	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	99,50	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	99,50	
Gebr. Bambach	5	1500	8%	Gebr. Gr. Gläser.	5	—	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	100	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	100	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	100	
ba.	500	90,05	B	Gebr. Gr. Gläser.	5	—	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	102,50	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	102,50	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	102,50	
ba.	1500	4	100	B	Gebr. Gr. Gläser.	5	—	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	103	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	103	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	103
200. 500. 100. 25	5%	96	B	Gebr. Gr. Gläser.	5	—	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	103,50	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	103,50	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	103,50	
Gebr. Gr. Gläser.	5	100	—	Gebr. Gr. Gläser.	5	—	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	104	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	104	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	104	
Wands- und Gipsdeckenbretter.	4	90,10	B	Gebr. Gr. Gläser.	5	—	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	105	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	105	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	105	
Gebr. Gr. Gläser.	4	98,50	B	Gebr. Gr. Gläser.	5	—	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	106	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	106	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	106	
ba.	5%	91	B	Gebr. Gr. Gläser.	5	—	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	107	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	107	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	107	
Gebr. Gr. Gläser.	5	96	B	Gebr. Gr. Gläser.	5	—	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	108	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	108	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	108	
Gebr. Gr. Gläser.	5	96	B	Gebr. Gr. Gläser.	5	—	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	109	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	109	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	109	
Gebr. Gr. Gläser.	5	96	B	Gebr. Gr. Gläser.	5	—	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	110	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	110	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	110	
Gebr. Gr. Gläser.	5	96	B	Gebr. Gr. Gläser.	5	—	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	111	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	111	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	111	
Gebr. Gr. Gläser.	5	96	B	Gebr. Gr. Gläser.	5	—	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	112	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	112	B	Gebr. Gläser. - Prioritäts-Obligationen.	5	112	
Gebr.																		

## Konditorei und Café Reinhold Schuster

Kaiser-Wilhelm-Platz Nr. 2.

Ginem geehrten Publikum von Niesa und Umgegend zur geliebten Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage an meiner Konditorei eine

### Raffestube eröffnet

heute. Um gütigen Zuspruch bittet der Obrige.

Wo sind zu hören und zu sehen die  
3 Prinzessinnen aus Liliput?  
Von morgen Freitag ab und folgende  
Tage in der

## Hafenschänke Gröba.

## Gasthof Nünchritz.

Sonntag, den 24. Mai, zur Vorfeier von König's Geburtstag

großer humoristischer Abend  
von altrenommierten Waldenser Sängern. Direktion: Richard

Schilling, Josef Sonntag.

Gegründet 1880. 7 Herren. Gegründet 1880.

2 Damendarsteller (nur erstklassige Kräfte). Die Gesellschaft ist im Besitz des Kunstscheins des Kgl. Conservatoriums.

Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf.

— Wer lachen will, der komme! —

Nach dem öffentlichen Tanzmusik.

Es lädt ergebnis ein R. Dohmann.

Auf nach Waldheim, der Perle des Zschopautals!

Vom 18.—22. Juni

— 22. Sächsischer  
Gastwirtsverbandstag.

Große gastronomische und lokale Industrie-Ausstellung  
in eigns dazu errichteter, 2500 qm großer Halle.

## Schweinefleisch.

## Halbfleisch.

Verkäufe diese Woche Schweinefleisch Pfund 60 und 65 Pf., Halbfleisch Pf. 80 Pf., Speck und Schmeck Pf. 65 Pf., Speck bei 5 Pf. 60 Pf., f. hänschlachtene Bluts und Leberwurst Pf. 70 Pf. f. geräucherte Bratwurst.

Eduard Uhlig, Bismarckstr. Nr. 85.

## Bieselsfelder Wäsche-Agentur

Niesa, Bismarckstraße 54. —

Beste Fabrikate: Kleinen, Tüchzeng, Handtücher, Taschentücher, Bettstoffe und Wäsche aller Art, für Brauttausstattungen und für den täglichen Gebrauch. Mit großer Musterkollektion steht jederzeit gern zu Diensten. Bestellung durch Postkarte genügt.

Frau Jenny Kreßschmar.

In Niesa's Konturs sind für das 3250 qm große Baueland zwischen Schul-, Friedrich August- und Schillerstraße hier (Hinter Hotel Höpner) 10 000 M. geboten worden. Einwige Mehrgebote bitte ich mit binnen einer Woche zu kommen zu lassen.

Der Konkursverwalter:  
Rechtsanwalt Friedrich.

 Luft-Licht-Bad  
im Stadtpark am Voiteweg  
eröffnet!

Für die freundlichst erteilte Erlaubnis, sowie lobenswerte Auskunft und Führung bei der Besichtigung ihrer Fabrik, sagen den Herren Einhorn auch hierdurch den herzlichsten Dank.  
Maschinen- und Heizerei-Berein Niesa.

Hofnachtwächter  
bei hohem Wohn sofort gesucht  
Rittergut Cottowitz  
bei Strehla.

Junger Mann,  
mit Buchführung und Kontorarbeiten vertraut, sucht in Niesa ob. Umgeg. Stellung. Adressen unter JMA in die Expedition d. Bl.

Luft-Licht-Bad  
im Stadtpark am Voiteweg  
eröffnet!

## D. H. V.

Größter Kaufmännischer Verein.

Über 111000

Mitglieder.

Bringpale, die Kaufmännisches Personal suchen, werden gebeten, sich zu wenden an die kostenfreie Stellen-Beratung des

Deutsch-nationalen Handlungsgesellschafts-Verbandes,  
Hamburg, Holstenwall 4.

Einen älteren, zuverlässigen

## Feuermann

per 1. Juni, sowie jüngeren, zuverlässigen

Mühlenarbeiter

(17—20 Jahre) per sofort sucht

Dampfmühle Langenberg.

Ein jüngeres, sauberes Mädchen

wird für die Vormittagsstunden als

Haushaltung gesucht

Mathildenstraße 8, part. 2.

## Max Weisse & Co.

Hauptstr. 64 — Telefon Nr. 196 — Hauptstr. 64

► Elektrizität und Installation-Geschäft ►

empfehlen sich

zur Ausführung aller in ihr Fach einschlagender Arbeiten,

in: Gas-, Wasser- und Klosett-Anlagen, Bauarbeiten in allen Metallen, Decken der Dächer in Metall, Holzgeman, Pappe und Pappe mit aufgesetzter Klebefas, unter langjähriger Garantie. Reparaturen fachgemäß, prompt und billig.

## Konkurs-Ausverkauf

in dem Geschäft von

Max Heinrich Nachf., Ede Schloß- und Goethest. des gesamten großen Kolonialwarenlagers:

Zigarren, Spirituosen, Kaffee, Kakao, Mehl, trockene Gemüse usw.

von heute ab mit

20% unter dem Preis

verlaufen.

Der Konkursverwalter.

Aachener und Münchener

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1825.

Der Gesellschaftsstand der Gesellschaft am 31. Dezember 1907 ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsbuch für das Jahr 1907.

Grundkapital . . . . .	M. 9,000,000.—
Prämien-Einnahme für 1907 . . . . .	26,736,560.79
Güsen-Einnahme für 1907 . . . . .	755,490.21
Prämien-Überträge . . . . .	9,634,860.95
Übertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse . . . . .	4,000,000.—
Kapital-Reservesfonds . . . . .	900,000.—
Spar-Reservesfonds . . . . .	1,500,000.—
	M. 52,526,911.95

Versicherungen in Kraft am Schlusse des  
Jahrs 1907 . . . . . M. 14,199,508,608.—

An Entschädigungen wurden von der Gesell-  
schaft im Jahre 1907 gezahlt . . . . . 14,289,184.24

Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesell-  
schaft für Schäden überhaupt bezahlt . . . . . 306,215,878.11

Die Summe der dem Fonds für gemeinnützige  
Zwecke seit dem Bestehen der Gesellschaft  
zugeschossenen Beträge beläuft sich auf . . . . . 34,895,119.70

Die Gesellschaft betreibt außer der Feuer-Versicherung auch die  
Versicherung gegen Wasserleitungsschäden,

sowie die

Versicherung gegen Einbruch-Diebstahl.

Der Abschluß einer Versicherung gegen Einbruch-Diebstahl wird  
für die beginnende Neises-Saison besonders empfohlen.

Dresden, den 1. Mai 1908.

### Agenten der Gesellschaft.

Ferd. Schlegel, Niesa. Franz Schönbach, Döbeln. Richard Bauch,  
Döbeln. R. P. Meyer, Strehla. Kirk & Cie., Großenhain.

Max Schiller, Großenhain. Curt Gebauer, Lommatsch.

Für Zehnthal tüchtiger Vertreter gesucht!

Generalagentur Dresden, Pragerstr. 49.

Städtische Sparkasse Lommatsch

geöffnet alltäglich bis 5 Uhr. Tags vor Sonn- und Festtagen bis  
12 Uhr, auch dienstl. Einlagen werden halbmonatlich vereinbart und  
streng geheim gehalten.

Luft-Licht-Bad  
im Stadtpark am Voiteweg  
eröffnet!

Mit heutigem Tage ist hier eine

## Nebenstelle

der Deutschen Kranken- u. Sterbe-  
versicherungs-Anstalt Bautzen  
eingerichtet und deren Geschäftswelt-  
waltung Herrn

Hermann Großmann,  
Schulstraße 5, übertragen worden.

Blumengeschäft Wilhelmstr. 4, I.

— kein Baden —  
findet man künstliche Blumen  
verschiedener Art.

Decorationsblumen für Bäume,  
Balkonituren,

Haiblumen (Rosen) von 50 Pf. an,  
Rosen auf Kinderhöhe von 30 Pf. an,  
Künstliche Früchte,

Leichte Strandfedern billige,  
Fantasiefedern von 10 Pf. an,  
Silber- und Goldfrüchte,  
Spiegelkränze,

Künstliche Palmen zu Fabrikpreisen.

Bernstein-Fußboden-

Farben,

hart trocknend, empfiehlt  
Paul Roschel Nachf.,  
Gartenhandlung, Bahnhofstr. 13.

Prima Mariaeheimer

X-Braunkohlen  
empfiehlt in allen Sortierungen  
billig ab Schiff in Moritz  
Carl Heyne.

Nächster Tage in Gröba und  
Boberau.

Wanzeln,

Flöhe, alles Ungeziefer  
vertigt radikal „Strieglin“  
Flöche 50 Pf. allein echt bei  
Roschel Nachf., Bahnhofstr. 13.

Vutterkartoffeln  
hat abzugeben auch im einzelnen  
D. Gruhle, Mehltheuer.

Gutes Schokoladengeschäft

in bester Lage Großenhain ist  
anderen Unternehmens halbwegs  
zu verkaufen. Offerten unter M. N.  
postlagernd Großenhain erbeten.

Ungar. Fuchs,

1. und 2. Spännig geschnitten, auch  
guter Bieher, 18 Jahre alt, in nur  
gute Hände verkauft  
Rittergut Kreinitz.

Starfer Bughund,  
guter Bieher, wird billig verkaust  
Seithain Nr. 68.

Gärt. Stangen und Stängel  
gibt billig ab Paul Kübler,  
Scharwitzimmermann, Niesa,  
Meißnerstraße 29.

Grö. Schuh oder Östermäts  
gefundt Bismarckstr. 19, 1.

Gleiner Güsschrank

zu kaufen gesucht. Gef. off. unter  
M 100 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Gunterhalt. Kindersklappstuhl  
zu kaufen gesucht. Offerten unter  
F P 75 in die Expedition d. Bl.

Berbot!

Das Betreten der Weidenan-  
pflanzungen an der Elbe von der  
Sächsischen Grenze bis zur Nünchitzer  
Fähre ist Unbefugten verboten.

Bunlderhöndungen werden nach  
§ 369 des St. G. B. mit Geld-  
strafe bis zu 60 Mark oder mit  
Haft bis zu 14 Tagen gerichtlich  
verfolgt.

Der Pächter.

Luft-Licht-Bad

im Stadtpark am Voiteweg

eröffnet!